

Sagen rund um Dinklage

von Ludger Seelhorst

Die Sage ist nach Brockhaus „ein Sammelbegriff für sehr verschiedene Volkserzählungen“¹. Zu diesen Erzählungen gehören in den Urzeiten und im Altertum - teilweise bis in die Neuzeit hinein „Erzählungen über Auseinandersetzungen des Menschen mit der Natur und der Welt des Jenseitigen“, also immer mit dem vermeintlich Unbezwingbarem. Die Sage „ist eine mündliche Erzählung, die in einem Erzähltext fixiert wird. Diese erweckt den Anschein, die erzählten Vorgänge seien wirklich geschehen und sucht dies durch zeitliche, räumliche und personale Angaben zu belegen.“²

Die Brüder Grimm haben den Begriff der Sage entscheidend geprägt. Für sie ist Sage eine „Kunde von Ereignissen der Vergangenheit, welche einer historischen Beglaubigung entbehrt (und daher eine) Überlieferung, die bei ihrer Wanderung von Geschlecht zu Geschlecht durch das dichterische Vermögen des Volksgemüthes umgestaltet wurde“.³

Eine Anekdote ist nach der Begriffserklärung des großen Brockhaus „eine mündlich überlieferte Einzelheit zur Kennzeichnung einer Person“⁴ Aus meiner Sicht stehen Anekdoten und Sagen in einem Zusammenhang. Aus Anekdoten alter Zeiten sind irgendwann einmal Sagen geworden. Oder anders ausgedrückt: Eine mündlich überlieferte Einzelheit zur Kennzeichnung eines Menschen ist in der Überlieferung weiter ausgeschmückt worden.

Schulisch gesehen gehört die Sage neben dem Märchen in den Literaturunterricht der Grundschule. Dabei ist in den Lehrwerken der letzten zwanzig Jahre immer wieder übersehen worden, dass nur die Ortssage für Grundschüler in Betracht kommen, „da die Texte der anderen Unterarten (Göttersage, Heldensage) in ihrer Längs- und Tiefendimension zu kompliziert sind. Gerade aber die Ortssagen vermitteln ein phantastisches Abbild der heimatischen Umwelt, das zwar die früheren moralischen Auffassungen des Volkes widerspiegelt, aber keineswegs die heutige Realität erfasst.“⁵

Rund um Dinklage und aus Dinklage gibt es eine ganze Menge Sagen, die zum Beispiel von Elisabeth Reinke veröffentlicht wurden und meistens mit der Ferdinandsburg und ihren so genannten Raubrittern in Verbindung stehen. Es gibt aber auch viele Erzählungen und -berlieferungen, die man als Sagen bezeichnen kann oder die zu Sagen werden könnten. Die Sammlung und -berlieferung dieser Erzählungen habe ich mir zur Aufgabe gemacht. Ich bin jedem dankbar, der mir aus seiner Erinnerung, Geschriebenes seiner Vorfahren oder mündlich überlieferte Erzählungen aus Dinklage berichten kann. Anekdoten und Sagen entstehen aus der -berlieferung und nicht durch Zeitungen.

Ich möchte nun zwei Sagen aus Dinklage vorstellen, die wahrscheinlich weniger bekannt sind, aber auch die typischen Ursprünge der Anekdote haben dürften.

Beider Sage „Bettelmann vom Galgenberg“ geht es in den Ursprüngen weniger um den Bettelmann als vielmehr um die Charakterisierung des Johann von Dinklage, der als „Schinder der Bauern“⁶ galt und 1588 äufferst qualvoll starb. Die Sage ist wahrscheinlich eine Wandersage, die ähnlich in anderen Gegenden Deutschlands erzählt wurde und nach dem Tod des Johann von Dinklage in unseren Ort übertragen wurde. Dies ist eine häufig vorkommende Erscheinung.